

**Rechtspflege.**

**Sot. Berlin wird hart und brach.** Vor dem Schwurgericht des Landgerichts I begann gestern ein umfangreicher Prozeß, welcher besonders in hiesigen Kreisen große Aufmerksamkeit erregt. Aus der Unternehmungsbau wurden der Baumeister August Reußner und sein Gehilfe Marie Reußner, geb. Otto, verurteilt, während sich zwei andere Angeklagte, der Schuldenmacher Johann Zeise und dessen Gehilfe Zea Zeise auf freiem Fuß befinden. Reußner wird des betrügerischen Bankrotts durch Verschleppung von Vermögenswerten zum Nachtheil seiner Gläubiger und Verschleppung von ererbten Reichthümern beschuldigt, während die drei übrigen Angeklagten aus diesen Straftaten vollständig durch Rat und Tat frei gelassen haben sollen. Als im März v. J. die Verhaftung des Reußner'schen Ehepaares bekannt wurde, erregte dies im Publikum großes Interesse, denn im großen Publikum galt der Mann, der nur täglich in einem lehrstuhlförmigen eleganten Jagdgewand, mit einem Hut aus dem Rindvieh, durch die Straßen fuhr, für einen lehrstuhlförmigen reichen Hausbesitzer. Reußner ist ein Mann, der nur noch ein gewisses Einkommen besitzt. Aus seiner mehrjährigen Verurteilung in der letzten Verurteilung läßt sich folgender Sachverhalt zusammenfassen: Der 48jährige Angeklagte Reußner hatte Anfang der achtziger Jahre eine bemittelte Frau geheiratet. Er erwarb mit ihrem Vermögen in der Banndorfstraße eine Baufläche, die er behaute. Nachdem er das Haus veräußert verkauft hatte, widmete er sich vollständig dem Baumeisterberuf. Er baute die Grundstücke Banndorfstraße 35 und Weinstraße 41 bis 43. Sodann erwarb er ein größeres Grundstück in der Hindenburgstraße für den Preis von 210 000 Mark und führte darauf ein elegantes Wohnhaus an. Schließlich veräußerte er ein Grundstück von 625 000 Mark. Hierbei war der Angeklagte, wie er angibt, weil er zu hohe Preise für das Baugrundstück zahlen mußte und weil die letzten Wohnungen längere Zeit leer standen, gezwungen, die Grundstücke zu verkaufen. Die Bankrotterklärung mit Verschleppung von Vermögenswerten von etwa 30 000 Mark, um Rückzahlung. Das Haus Banndorfstraße 10 wurde für 540 000 Mark, das Haus Weinstraße im Rahmen des dortigen Schuldverhältnisses, auf 1 000 000 Mark, zu Schenkungen, gewissermaßen. Nachdem ihm zwei Frauen gefolgt waren, hatte er die uneheliche Marie Otto als Wittfrau zu sich genommen. Die Otto war eine hervorragende Erscheinung in den „Blauen Jahren“ und hatte ein beträchtliches Vermögen. Ihre Kinder war die Geliebte des hochbetagten Mannes, dessen Name sie nicht nennen will. Aus diesem Verhältnis sollen die beiden Schwestern hervorgegangen sein, mit denen der Otto sich zu dem Zeitpunkt, wann er sich in den Banndorfstraße 35, die Reußner'schen „Blauen Jahre“ erworben hatte. Während der Jahre 1895 hatte die Angeklagte Reußner einen Artikel auf seinen Namen begleitet und nach ihrer Rückkehr nach Berlin eine Wohnung in der Schlegelstraße bezogen, die sie zu ihrem eigenen Gebrauch in besten Hause vermietet hatte. Am 12. Februar v. J. ließ er der Gläubiger die gesamte Wohnungsbauvermittlung Reußner's wegen einer Forderung von 2500 Mark

plätzen. Am folgenden Tage besah seine Wittfrau die ganze Sache, wie sie angeht, aus eigenen Mitteln. Am 2. März verließ er Berlin, um seinen und zwei Jagdgewand geprüften, oberhalb Reußner'schen Ehepaares erklärte das Pferde und Wagen seiner Ehefrau“ gebrüht. Jetzt hielt es Reußner für notwendig, die Otto zu betrauen, um ihr sein Vermögen zu übertragen. Am 15. April v. J. ließ die Ehefrau ihren Pfändbesitz über eine vollständig eingerichtete Wohnungsurkunde, welche ebenfalls Eigentum der Ehefrau Reußner sein sollte. Unter den überaus zahlreichen Schmuckstücken Brillanten allerdings die Hauptrolle, aber aussehender Wert war die Ehefrau Reußner's, um im Grunde genommen, ganz beargwöhnlich. Sie lag auf einer Liegestühle vor seinen Gläubigern gestreckt worden, um handelte es sich für ihn darum, auch seine Häuser zu veräußern. Am 12. April v. J. am Tage vor seiner Hochzeit, verkaufte Reußner sein Haus Banndorf 35 an seine Ehefrau für den Preis von 289 000 Mark. So hoch, wie es mit Hypotheken befristet war. Er erzielte etwa 3000 Mark für Schmutz und Unschärfen. Am folgenden Tage, eine Stunde vor der Verschleppung, erfolgte die Auffassung. Drei Tage später, am 15. April, gab Reußner vor einem Notar die Erklärung ab, daß er mit seiner Ehefrau ein hohes Darlehen von 30 000 Mark erhalten habe. Er ließ diesen Betrag an das Haus Banndorfstraße 41 ertragen und auftrug sich für seine Ehefrau eine Hypothek von 15 000 Mark auf ein unbebautes Grundstück in der Hindenburgstraße. Diese Summenbeträge waren nun so hoch belohnt, daß sie für die Gläubiger kein begründetes Objekt mehr waren, da das Darlehen vor der Zeit bei dem Grundstück Banndorfstraße 42 und 43, welche Reußner bereits über den Wert belohnt hatte. Jetzt hielt Reußner seine Angehörigen für geborgen, er verkaufte noch Pferde und Wagen und bezog eine kleine Wohnung in dem Hause seiner Ehefrau, Banndorfstraße 35. Er war nun ein „Schicksal“, dem man nicht weichen konnte. Aber der Gläubigern zusammen und konnten, daß am 6. März v. J. der Verkauf eröffnet wurde. Jetzt kamen alle die betrügerischen Nachschichten zu Tage. Zunächst wurde die Ehefrau Reußner verhaftet, nach einigen Tagen dann auch der Ehemann. Vorher hatten beiderlei aber Gelegenheiten gefunden, einen Teil der in den Banndorfstraße zu liegenden Immobilien zu verkaufen. Die Angehörigen Reußner's, die in den letzten Jahren des Ehepaares in der Alten Banndorfstraße zu liegenden Immobilien hatte als 17jährige Mädchen bei Zeise gezeugt. Der Reußner ist hier ermittelt worden und der Inhalt kommt in der nächsten Nummer zur Sprache. Die Angehörigen Reußner's, die in den letzten Jahren des Ehepaares in der Alten Banndorfstraße zu liegenden Immobilien hatte als 17jährige Mädchen bei Zeise gezeugt. Die Reußner'sche Ehefrau, die in den letzten Jahren des Ehepaares in der Alten Banndorfstraße zu liegenden Immobilien hatte als 17jährige Mädchen bei Zeise gezeugt. Die Reußner'sche Ehefrau, die in den letzten Jahren des Ehepaares in der Alten Banndorfstraße zu liegenden Immobilien hatte als 17jährige Mädchen bei Zeise gezeugt.

**Die Ehebrüche.** Bergheim weiß der Vorliegende die Angeklagten daran zu sehen, daß eine Menge Unwände gegen die Glaubwürdigkeit dieser Angaben sprechen. Die Neuanrechnung konnte gestern noch nicht beendet werden, die Verhandlung wird den ganzen heutigen Tag in Anspruch nehmen.

**Sot. Der Vöbel von Berlin** scheint sich nachdrücklicher daran gewöhnt zu haben, jedes allein auf der Straße gehende Mädchen für eine Dirne zu halten und sich berechtigt zu glauben, ein solches Mädchen in jeder und gemeiner Weise zu belästigen. Die Abstellung dieses Unwesens ist eine Lebensfrage für Berlin, die nur durch nachdrückliche Strafen gegeben werden könnte. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet der Straftäter, die nur durch nachdrückliche Strafen gegeben werden könnten. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet der Straftäter, die nur durch nachdrückliche Strafen gegeben werden könnten.

**Bereine und Veramannungen.**  
Freitag, den 4. März.  
Politische u. gemeinnützige Vereine. Freit. Bes. d. des Dienst, 8 U. 1/2. Politische u. gemeinnützige Vereine. Freit. Bes. d. des Dienst, 8 U. 1/2. Politische u. gemeinnützige Vereine. Freit. Bes. d. des Dienst, 8 U. 1/2.

**Bellegiance-Theater.**  
Die. 2. Freier. 7. 1898.  
Freitag. 7. 1898.  
Freitag. 7. 1898.

**W. S. Noack's Theater.**  
Soban Sonntag, Dienstag und Donnerstag.  
Große Götter-Oper: Vorstellung.  
Eine Berliner Arbeiter-Oper: Arbeiter und Arbeiter. Schwan in 3 Akten. Der Herr. Das Verbrechen hinter dem Berg. Das Verbrechen hinter dem Berg. Das Verbrechen hinter dem Berg.

**Apollo-Theater.**  
Freitag, den 4. März.  
Freitag, den 4. März.  
Freitag, den 4. März.

**Wintergarten.**  
Freitag, den 4. März.  
Freitag, den 4. März.  
Freitag, den 4. März.

**Neues Olympia.**  
Hiesige. 1898.  
Hiesige. 1898.  
Hiesige. 1898.

**Maskenball.**  
In der Stadt der berühmten „Aion“-Bälle in New York. Neue große Aufzüge. Hiesige. 1898.

**Constantinopel.**  
mit dem sensationellen Feuer- und Flammantanz.  
ausgeführt nicht von einer Person, sondern von gesammten Ballet-Ensemble.  
ca. 1000 Mitwirkende.  
sowie das neue sensationelle Spezialitäten-Programm.  
Wiederholungen der The Jolly British Girls.  
Anfang 8 Uhr. Sonntag, 2 Uhr. Nachmittags 1 Kind frei.

**American-Theater.**  
Der urkomische Roman als Schauspiel.  
Freitag, den 4. März.  
Freitag, den 4. März.

**Circus Busch.**  
Freitag, den 4. März.  
Freitag, den 4. März.  
Freitag, den 4. März.

**Castan's Panopticon.**  
Freitag, den 4. März.  
Freitag, den 4. März.  
Freitag, den 4. März.

**Kaiser-Panorama.**  
Freitag, den 4. März.  
Freitag, den 4. März.  
Freitag, den 4. März.

**Concerthaus.**  
Freitag, den 4. März.  
Freitag, den 4. März.  
Freitag, den 4. März.

**Hoffmann's Quartett u. Humoristen.**  
Freitag, den 4. März.  
Freitag, den 4. März.  
Freitag, den 4. März.

**Berliner Pferde-Lotterie.**  
Ziehung ununterbrochen am 10. März 1898.  
3233 Gewinne, Werth 102,000 Mark.  
Lose zu 3 Mark, Porto und Liste 30 Pf., nach gegen Coupons und Briefmarken oder unter Postnachnahme, eingehend das General-Debit.

**Carl Heintze,**  
Berlin W., Unter den Linden 3.

**Budapester.**  
Freitag, den 4. März.  
Freitag, den 4. März.

**Passage-Panopticon.**  
Freitag, den 4. März.  
Freitag, den 4. März.

**Concerthaus.**  
Freitag, den 4. März.  
Freitag, den 4. März.

**Hoffmann's Quartett u. Humoristen.**  
Freitag, den 4. März.  
Freitag, den 4. März.

**Berliner Pferde-Lotterie.**  
Ziehung ununterbrochen am 10. März 1898.  
3233 Gewinne, Werth 102,000 Mark.  
Lose zu 3 Mark, Porto und Liste 30 Pf., nach gegen Coupons und Briefmarken oder unter Postnachnahme, eingehend das General-Debit.

**Carl Heintze,**  
Berlin W., Unter den Linden 3.

**Preis-Aufgabe.**  
Freitag, den 4. März.  
Freitag, den 4. März.

**Madberger Gyporbildner.**  
Freitag, den 4. März.  
Freitag, den 4. März.

**Passiva.**  
Freitag, den 4. März.  
Freitag, den 4. März.

**Concerthaus.**  
Freitag, den 4. März.  
Freitag, den 4. März.

**Hoffmann's Quartett u. Humoristen.**  
Freitag, den 4. März.  
Freitag, den 4. März.

**Berliner Pferde-Lotterie.**  
Ziehung ununterbrochen am 10. März 1898.  
3233 Gewinne, Werth 102,000 Mark.  
Lose zu 3 Mark, Porto und Liste 30 Pf., nach gegen Coupons und Briefmarken oder unter Postnachnahme, eingehend das General-Debit.

**Carl Heintze,**  
Berlin W., Unter den Linden 3.

**Madberger Gyporbildner.**  
Freitag, den 4. März.  
Freitag, den 4. März.

**Passiva.**  
Freitag, den 4. März.  
Freitag, den 4. März.

**Concerthaus.**  
Freitag, den 4. März.  
Freitag, den 4. März.

**Hoffmann's Quartett u. Humoristen.**  
Freitag, den 4. März.  
Freitag, den 4. März.

**Berliner Pferde-Lotterie.**  
Ziehung ununterbrochen am 10. März 1898.  
3233 Gewinne, Werth 102,000 Mark.  
Lose zu 3 Mark, Porto und Liste 30 Pf., nach gegen Coupons und Briefmarken oder unter Postnachnahme, eingehend das General-Debit.

**Carl Heintze,**  
Berlin W., Unter den Linden 3.

**Carl Heintze,**  
Berlin W., Unter den Linden 3.

**Carl Heintze,**  
Berlin W., Unter den Linden 3.

**Carl Heintze,**  
Berlin W., Unter den Linden 3.

**Carl Heintze,**  
Berlin W., Unter den Linden 3.

**Carl Heintze,**  
Berlin W., Unter den Linden 3.

**Carl Heintze,**  
Berlin W., Unter den Linden 3.

